

Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 06.06.2019

Fragen

Fernwärmeausbaupläne für Graz	Kurt Luttenberger
-------------------------------	-------------------

Helpdesk für die Behindertenhilfe	Sigrid Zitek
-----------------------------------	--------------

Anfragen

Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Graz	Sahar Mohsenzada
--------------------------------------	------------------

Housing for All	Kurt Luttenberger
-----------------	-------------------

Formel-1-Showrun auf den Grazer Schlossberg	Christine Braunersreuther
---	---------------------------

Anträge

Verkehrserziehungsgarten im Stadtpark erhalten	Christian Sikora
--	------------------

Personalpool für LegasthethietrainerInnen	Mag. Andreas Fabisch
---	----------------------

Skateboarder am Lendplatz	Manfred Eber
---------------------------	--------------

Dringliche Anträge

Pachtgestaltung für Urbanes Gärtnern	Dipl. Mus. Christine Braunersreuther
--------------------------------------	--------------------------------------

GSV Wacker droht das Aus	Horst Alic
--------------------------	------------



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Dienstag, 4. Juni 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 06. Juni 2019

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Fernwärmeausbaupläne für Graz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Im Oktober 2017 wurde im Gemeinderat das Kommunale Energiekonzept 2017 gem. StROG beschlossen mit dem Ziel, Entwicklungsmöglichkeiten für die Fernwärmeversorgung für das Grazer Gemeindegebiet darzustellen. Bereits davor, in den Jahren 2012 und 2013, wurden erste Fernwärmeanschlussbereiche, aufgeteilt auf insgesamt 13 Teilgebiete, verordnet.

2017 wurde der Anteil der noch nicht an das Fernwärmenetz angeschlossenen Wohneinheiten mit 50 bis 60 % beziffert. Seit dem Beschluss des KEK im Jahr 2017, das die Fernwärmeausbaupläne für die nächsten Jahre skizziert, wurden jedoch keine weiteren Fernwärmeanschlussgebiete verordnet.

Im Erläuterungsbericht zum KEK 2017 wurde die Unsicherheit hinsichtlich des möglichen Erschließungszeitraumes für die geplanten Anschlussgebiete angesprochen, denn nach wie vor basiert die Wärmeerzeugung wesentlich auf Kraft-Wärme-Kopplung im Kraftwerkspark Mellach und der diesbezügliche Vertrag mit dem Verbund läuft 2020 aus.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Wann werden Sie in Ihrer Funktion als Planungsstadtrat Ihrer Einschätzung nach den Fernwärmeausbau in Graz weiter forcieren und weitere Fernwärmeanschlussgebiete definieren können?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Sigrid Zitek

Dienstag, 4. Juni 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 06. Juni 2019

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: **Helpdesk für die Behindertenhilfe**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

in der Gemeinderatssitzung am 15. November 2018 habe ich einen Dringlichen Antrag betreffend die Einführung einer Informationsstelle für Menschen mit Behinderung, analog zur Pflegedrehscheibe der Stadt Graz, gestellt. Der dazu eingebrachte und angenommene Abänderungsantrag von Gemeinderätin Dr.ⁱⁿ Kopera verweist auf ein ähnliches Projekt in Form eines Helpdesks, welcher im Sommer 2019 in Betrieb gehen sollte. Deswegen stelle ich Ihnen, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

Frage

Können Sie uns detaillierte Informationen über den Fortschritt der Realisierung des Helpdesks für Menschen mit Behinderung sowie den Termin seiner Einführung nennen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 06. Juni 2019

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Formel-1-Showrun auf den Grazer Schlossberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Am 26. Juni 2019 ist im Rahmen der Partnerschaft „Schloßberg begrüßt Spielberg“ ein besonderes Highlight geplant: Der amtierende Österreich-GP-Sieger Max Verstappen soll im Rahmen eines Showruns mit seinem Red-Bull-Racing-Boliden nicht nur durch die engen Gassen der Grazer Innenstadt jagen, sondern sogar im Renntempo zum „Gipfelsturm auf den Schloßberg“ rasen – bis zu den Kasematten, wie medial angekündigt wurde. Durch diese spektakuläre Fahrt eines Weltstars im 900-PS-Geschoß auf den Schloßberg soll das Formel-1-Fieber bei den Motorsport-Fans auch in Graz ordentlich befeuert werden.

Das Ziel der Projektpartnerschaft „Schloßberggrüßt Spielberg“ ist klar: Die zahlreichen Initiativen rund um die Grand-Prix-Wochenenden sollen auf beiden Seiten – sowohl in Spielberg als auch in Graz - die Wirtschaft und den Tourismus beleben, ein Ansinnen, das grundsätzlich legitim und nachvollziehbar ist.

Doch wenn jetzt selbst der Schloßberg, der im Steirischen Naturschutzgesetz als „Geschützter Landschaftsteil“ ausgewiesen ist, als Bühne für dieses Renn-Ereignis erhalten soll, sollte man sich doch einmal fragen, wo die Grenzen für diese Aktivitäten im Interesse eines perfekten Formel-1-Feelings zu setzen sind.

Auch wäre zu erklären, wie dieses öffentliche Motorsportspektakel im Rahmen der Positionierung der Stadt Graz als „Öko-Stadt“, die die „sanfte Mobilität“ propagiert, zu rechtfertigen ist.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, derartige Ereignisse künftig zu unterbinden, und zwar sowohl im Interesse der Erhaltung der kleinklimatischen und ökologischen Bedingungen am Schloßberg und aus Respekt vor seiner kulturgeschichtlichen Rolle als auch im Sinne einer stimmigen Kommunikationslinie der Stadt Graz, die sich gerne als umweltbewusste Stadt positioniert, in der „sanfte Mobilität“ sowie Klimaschutz und Erhaltung der Grünräume großgeschrieben werden?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 06. Juni 2019

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Housing for All**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Wohnen ist ein Menschenrecht und keine Handelsware. Mittlerweile gibt fast jeder vierte Haushalt innerhalb der EU fast die Hälfte seines Einkommens für Wohnen aus. Häufig können sich junge Familien keine eigene Wohnung mehr leisten. In vielen EU-Staaten steigt die Zahl der Obdachlosen. Fehlende Investitionen in erschwinglichen Wohnraum und Immobilienspekulation führen zu Mangel an leistbarem Wohnraum. Zusätzlich schränkt die EU den Spielraum der Mitgliedsstaaten im sozialen Wohnbau ein.

Vor diesem Hintergrund hat ein überparteiliches Netzwerk von Organisationen - dem auch Städte, Gemeinden, NGO's, Gewerkschaften und die AK angehören -, eine europäische Bürgerinitiative gestartet, die die EU-Verantwortlichen und das EU-Parlament auffordert, bessere rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, die bezahlbares Wohnen in Europa für alle möglich macht. Mehr dazu und die Option, dies zu unterschreiben (mit Reisepass- oder Personalausweisnummer) findet man auf der Website der Bürgerinitiative: <https://www.housingforall.eu> und beim Blog des österreichischen Unterstützungsvereins: <https://housingforall.blog>. Für die Stadt Graz, die sich als „Stadt der Menschenrechte“ rühmt, wäre dies sicherlich nicht als Schande zu werten, diese Initiative bekannt zu machen und zu unterstützen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, die genannte Web- bzw. Blogadresse mit kurzer Erläuterung in der nächsten Stadtzeitung „BIG“ zu veröffentlichen, um interessierte Grazerinnen und Grazer auf die EU-weite Initiative „Housing for All“ aufmerksam zu machen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Sahar Mohsenzada

Donnerstag, 06. Juni 2019

Anfrage
an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Graz**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für Ihre Antwort auf meinen Antrag vom 14. Februar dieses Jahres.

Wie Sie selber geschrieben haben, ist es bedauerlicherweise nicht möglich, nach Abteilungen aufgeschlüsselte Daten über die Kosten der Öffentlichkeitsarbeit für die Zeit vor dem 1. August 2018 zu eruieren. Das macht, im Sinne einer gelebten Transparenz, schlichtweg kein gutes Bild für die Stadt.

Des Weiteren sind Sie in Ihrer Beantwortung nicht zur Gänze auf meine Fragestellung eingegangen. Im Speziellen habe ich auch um eine Auflistung der Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit für das „Büro des Bürgermeisters“ gebeten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Wie hoch waren die gesamten Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für das „Büro des Bürgermeisters“, aufgeschlüsselt nach Jahren für den Zeitraum 2014 bis 2018.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 06. Juni 2019

Antrag

Betrifft: Skateboarder am Lendplatz

Die Anti-Terror-Schutzbauten am Lendplatz sind zu einem beliebten Treffpunkt der Grazer Skater-Community geworden - zum Leidwesen vieler Anwohner, da die SkaterInnen bis in die Nachtstunden vor Ort aktiv sind.

So begrüßenswert es ist, wenn junge Leute sich draußen bewegen, so muss doch auch auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen in der Umgebung Rücksicht genommen werden. Für sie ist der Lärm in den letzten Monaten zu einem ernstzunehmenden Problem geworden. Andererseits führt gerade der Mangel an geeigneten Übungsflächen für SkaterInnen dazu, dass sie für ihre Aktivitäten Bauten wählen, die eigentlich nicht für diesen Zweck gedacht sind.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen, insbesondere die Stadtbaudirektion, die Abteilung für Sicherheitsmanagement und das Sportamt, werden ersucht, nach einer praktikablen Lösung zu suchen, damit die Belästigung für die lärmgeplagten AnrainerInnen am Lendplatz abgestellt wird. Zugleich sollen im Grazer Stadtgebiet mehr Übungsflächen für Skaterinnen und Skater geschaffen werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 06. Juni 2019

Antrag

Betrifft: Personalpool für LegasthietrainerInnen

Lese- und Rechtschreibschwächen dürfen nach der Volksschule kein Thema mehr sein. Legasthenie und Dyskalkulie werden heutzutage dank der umfangreichen Ausbildung von PädagogInnen rasch erkannt. Doch muss diese Lese- und Rechtschreibschwäche umgehend behandelt werden. Und hier findet sich ein Problem: Familien mit Kindern, welche von Legasthenie und Dyskalkulie betroffen sind, müssen selbst externe TrainerInnen aufsuchen, was mit einem zeitlichen und vor allem mit einem finanziellen Aufwand für die Erziehungsberechtigten verbunden ist.

Deswegen sollten LegasthietrainerInnen an Schulen zur Verfügung stehen. Sinnvoll wäre es, an den Schulen selbst - wo eben Bedarf besteht - Stunden anzubieten, die die Betroffenen gratis nutzen könnten. Ein Personalpool von ca. zehn ambulanten BetreuerInnen, welche bei der Stadt angestellt sind, könnte den dringendsten Bedarf an den Grazer Pflichtschulen rasch decken. Damit wäre das Problem am schnellsten reduziert und die Belastung der Eltern hätte ein Ende.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz und die zuständigen Stellen mögen überprüfen, ob eine Installierung eines Personalpools für LegasthietrainerInnen, welche bei der Stadt Graz angestellt sind und als ambulante BetreuerInnen an Grazer Pflichtschulen eingesetzt werden können, durchführbar wäre.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 06. Juni 2019

Antrag

Betrifft: Verkehrserziehungsgarten im Stadtpark erhalten

Erst kürzlich wurde vorgestellt, dass im Bereich des **Pfauengartens** der alte Stützpunkt der Abteilung Grünraum der Holding Graz abgerissen und durch einen neuen, unterirdischen Stützpunkt ersetzt wird. Dadurch werden die Grünflächen des Stadtparks erfreulicherweise um ca. 650 m² wachsen. Auch der Kinderspielplatz soll erweitert werden.

Nicht berücksichtigt im Zuge der Umbaupläne wurde jedoch der Verkehrserziehungsgarten, in welchem über Jahrzehnte Kinder im geschützten Rahmen niederschwellig und wohnortnah das regelkonforme Verhalten im Straßenverkehr üben und lernen durften. In den vergangenen Jahren war der Verkehrserziehungsgarten besonders beliebtes Ziel für 10-jährige AnwärterInnen auf den Fahrradführerschein und ihre Eltern.

Erst kürzlich fand der 12. Österreichische Radgipfel in Graz statt. Als besonders wichtig wurde betont, dass das Radfahren bereits von klein auf geübt werden muss, damit die jungen ErdenbürgerInnen früh lernen, sich als Radfahrende im Straßenverkehr sicher zu bewegen. In diesem Sinne leistet der Verkehrserziehungsgarten einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit in Graz. Zwar gibt es mittlerweile auch im Grazer Südwesten auf dem Gelände des ÖAMTC einen neuen Übungsplatz. Für Familien aus dem Norden und dem Osten der Stadt ist es jedoch fast unmöglich, diesen zum Üben aufzusuchen, ohne mit dem Fahrrad im Kfz anzureisen. Dies kann aber nicht im Sinne einer Stadt wie Graz sein, die sich Umweltbewusstsein und Klimaschutz auf die Fahne schreibt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates sowie die Verantwortlichen der Holding Graz werden höflichst ersucht, den bestehenden Verkehrserziehungsgarten an vorhandener Stelle zu belassen. Bodenbelag, Straßenmarkierungen, Verkehrszeichen und Lichtenanlage sollen überprüft und bei Bedarf saniert bzw. zeitgerecht adaptiert werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Horst Alic

Donnerstag, 06. Juni 2019

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Zukunft der GSV Wacker

„Ba uns hot jeda a Leiberl“, so der Slogan der Grazer Sportvereinigung Wacker. Das dürfte leider mit 30. Juni Geschichte sein. Einem der ältesten noch existierenden Grazer Fußballvereine droht nun das endgültige Aus. Wie ist es aber dazu gekommen, dass dieser Traditionsverein zusperren muss? Durch den Bau der Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse hat die GSV Wacker mit dem Körnerplatz ihre Heimat verloren. Der Verein war in der Schönausiedlung tief verwurzelt. Der sozial und integrativ höchst wertvolle Beitrag, den die Wacker geleistet hat, war unbezahlbar für das Viertel. Bis zu 100 Jugendliche und Kinder aus der direkten Umgebung fanden im Verein ein herzliches Zuhause. Auch SK-Sturm-Bomber Mario Haas und Valentino Lazaro, Hertha BSC-Kicker mit GAK-Vergangenheit, haben ihren ersten Bällen bei der Wacker nachgejagt. Lange stellte man dem Verein eine neue Bleibe auf dem Gelände der Kirchnerkaserne in Ausblick. Die Hoffnung zerschlug sich dann endgültig mit der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober 2017, als Herr Stadtrat Hohensinner kundtat, die Zukunft der Wacker am Postplatz zu sehen. Damit hat das traurige Schicksal seinen Lauf genommen. Unsere Warnungen blieben ungehört: **Die Wacker braucht die Schönausiedlung. Die Schönausiedlung braucht die Wacker.**

Die Kinder blieben mit der Umsiedlung aus. Kein Wunder, liegt doch der Postplatz mehr als 3,5 Kilometer (Radstrecke) von der alten Heimatstätte entfernt. Ein Teil der Kinder wurde zwar von Grazer Sportklub aufgenommen - doch nicht alle, da auch die Kapazitäten des GSC äußerst begrenzt sind. Auch die von Stadtrat Hohensinner angesprochene „Chance“ des Vereins, fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche in dem naheliegenden Brauquartier zu finden, stellte sich als illusorisch heraus. Kein Wunder, denn in dem Siedlungskoloss, der hauptsächlich aus Wohnungen für Anleger, Singles und Pärchen besteht, finden sich kaum Kinder.

Um die GSV Wacker noch zu retten, bleibt im Grunde nur eine Möglichkeit: Der Verein muss zurück zu seinen Wurzeln, sprich in die Nähe der Schönausiedlung.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Sportstadtrat Hohensinner und die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob eine Rückkehr der Grazer Sportvereinigung Wacker in die Nähe der Schönausiedlung ermöglicht werden kann. Im Speziellen soll auch eine Unterbringung auf dem Areal der Kirchner-Kaserne untersucht werden.

Dem Ausschuss für Bildung, Integration und Sport ist bis spätestens September 2019 über das Ergebnis dieser Prüfung zu berichten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 6. Juni 2019

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Pachtgestaltung für Urbanes Gärtnern

Urbanes Gärtnern ist weit mehr als ein Trend und eine nette Freizeitbeschäftigung für Stadtbewohner_innen. Urbane Gärten tragen zur Verschönerung des Stadtbildes bei sowie zur klimatischen Verbesserung der Umgebung. Zudem erhöhen sie nicht nur bei Mitgliedern der Gartenvereine die Sensibilität für notwendiges Grün in der Stadt. Das Gärtnern selbst hat, wie das Essen des gesunden frischen Gemüses, gesundheitsfördernde Wirkung und sorgt – wie in den meisten Gartenvereinen aktiv praktiziert – für intergenerationalen, interkulturellen und integrativen Zusammenhalt.

Für Städte hat das Urbane Gärtnern daher nur positive Wirkungen. Die Stadt Graz fördert Initiativen daher durch das Umweltamt. Für Erde, Saatgut, Beete und sonstige benötigte Gegenstände für die Gartenarbeit muss auch einiges an Geld in die Hand genommen werden. Darüber hinaus müssen die Gärtner_innen auch Pacht für die Nutzung von Flächen im öffentlichen Raum bezahlen. Dabei ist die Gestaltung und Höhe der Pacht derzeit sehr uneinheitlich und unübersichtlich. Im Sinne der Grünraumoffensive und um Urbanes Gärtnern zu fördern, wäre eine Überarbeitung dieser Praxis dringend notwendig. Zu überlegen wäre, ob den Gärtner_innen die Pacht nicht gänzlich erlassen werden könnte, da sie ja schließlich die gesamte Pflege der Grundstücke übernehmen und diese zusätzlich aufwerten. Damit könnte diese Initiative für mehr Grünraum sehr gut unterstützt werden. Durch die Pachterträge entstehen der Stadt keine großen finanziellen Gewinne, den Gärtner_innen tut diese Belastung jedoch weh.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der zuständige Finanzstadtrat sowie die zuständigen Abteilungen (Abteilung für Grünraum und Gewässer, Straßenamt) und die Holding mögen den Ist-Stand der Pachtverträge sowie nützliche Synergien im Rahmen der Grünraumpflege erheben mit

dem Ziel, ein einheitliches System zu entwickeln, welches die Vergabe von Flächen für Urbanes Gärtnern nach Abschätzung von Aufwand und Ertrag sowohl für die Gärtner_innen als auch für die Stadt sowie im Interesse von Umwelt, Grünraum und Klima neu regelt.

Das ausgearbeitete Regelwerk soll dem Gemeinderat spätestens in der Gemeinderatssitzung im Oktober zur Beschlussfassung vorgelegt werden.